



confut
michi 2. ff.

14

1. Herkules f. Titem / yndigt von
in persöhnlichen von rüch un
Wjden naturen in Christo.
1580

2. Vischer f. Christoph. / anblgung
in sich nothf. jg
am Ramen der Cuntzob.
1575

3. Andree f. Jaef / yndigt von
großen Andmessl. 1579.

4. Bandanten ob mann. in unser
Pwif / ein and vung
tuytten Pwif. 1551

39



Christliche verma-
nung etlicher Theologen zu Wits-
 tebergk an alle Christen/ sonderlich an die
 Deudtschen Kriegsleut/ nechst verschiene-
 ner Jare vnd itzt schwebende Kriegs-
 handlung wider die Christen.
 betreffend / auff's neue
 wider im druck aus-
 gangen.

Adic einer Vorrede vnd
Scholien M. Nicolai Galli/
 Pfarrhern der alten Stadt
 Magdeburgk.

Gedrückt zu Magdeburgk durch
Michel Lotther / Anno
 1551.



Esther Cap. iij. vnd iij.

Das Hasueros der perser vnd Acha-
der König lies ein gebot ausgehen vnter
seinem eigen siegel / durch alle seine lender /
welcher waren 127. zuuertilgen vnd vmbzu-
bringen alle Jüden beide jung vnd alt / Kinder
vnd Weiber auff einen tag / vnd ihr gut zuraus-
ben / darumb / das sie ein andere Religion oder
gesetz hatten (nemlich von Gott verordent) denn
andere völker / vñ darin dem Könige sich nicht
vnterwerffen wolten. Da lies Mardachai ein
Jüdischer Man der Königin Esther / seines vet-
tern tochter ansagē mit diesen wortē / Gedencē
nicht / das du dein leben errettest / weil du im
Hause des Königes bist / für allen Jüden. Denn
wo du wirst zu dieser zeit schweigen / So wirdt
ein hülffe vnd errettung aus einem an-
dern ort den Jüden entstehen / vnd
du vnd deines Vaters Haus
werdet ymbkommen.

Vorrede.



In 1547 Jar / ist in einem
druck ausgegangen die Historia der löblich
en Stende des Königreichs Behem / wie
dieselben auff ihres Königs ernstliche
Mandata vnnnd bedraungen / sich den
noch mit nichte haben lassen bewegen /
Hertzog Moritzen von Sachsen wider sei
nen Vettern vnnnd Vatern / den löblichen
Christlichen Churfürsten Hertzog Johans Friderichen
hülffe zuthun / ihn vnuerhörter sachen / wider Göttlich /
natürlich vnd beschriebene rechten von Landen vnd Leu
ten zuuertreiben / Davon sie nicht allein solche grosse vn
gerechtigkeit / sondern auch die erbarkeit selbs vnnnd Got
tes furcht abgehalten / das sie nicht haben wollen hand
len wider den erblichen Vertrag / welchen das König
reich Behem / vnnnd das ganze Haus von Sachsen mit
einander haben / vnd zusehender nicht wollen vnschuldig
Christlich blut vergiessen / vnnnd Gottes gericht hiemit
auff sich laden. Sind derhalben auff solchem gerechten /
erbarn vnnnd Christlichen furnemen / dermassen fest be
standen / das sie darob beide gut vnnnd leib gewagt / vnnnd
zum guten teil zugesetzt vnd verloren haben.

Ist also diese that dieses Königreichs werd / das
sie nicht allein gerhümet vnnnd gepreiset werde zu ewigen
zeiten in der gantzen Christenheit / sondern auch zu einem
ewigen firtrefflichen Exempel dar gestellet / das Christen
ehe selbs alles wagen vnnnd leiden sollen / denn sich wider
Gott vnnnd recht andere Leut / sonderlich Christen vnnnd
vmb Christus willen zuerfolgen / von jemannds / auch

A ij

nicht

nicht von irer ordentlichen O berkeit bewegen oder zwin-
gen lassen.

Solcher meinung / vnd das Christen noch mehr
schuldig sind / nemlich einer dem andern mit gut vnd mit
blut hülffe vnd beistandt zu leisten / sie von vngerechtem
gewalt zu entledigen / haben etliche der Theologen zu
Wittebergk ein ernstliche Christliche vermanung zu en-
de obgedachter Behemischer Historien lassen hindrüs-
cken. Welche vermanung / wie sie hernacher volget /
ich darumb hab wollen jzt besonders vnd alleine wide-
rumb in druck geben. Erstlich das sie ja an ihr selbs
warhafftig / Christlich vnd dieser zeit vielen nötig ist / da
vns alhie zu Magdeburgk noch eben in derselben sachen
Göttlichen Worts (darin hochgedachter Churfürst zu
Sachsen Hertzog Johans Fridrich gewesen / vnd noch
jzt gefangen ist) mit Kriegsgewalt verfolgen / beide O-
berkeit vnd Vnterthanen / Kriegsleut vnd andere / hohes
vnd nidriges Standes / Welche dennoch zum teil sich des
Euangelij Ihesu Christi rühmen / das sie in vns / wiewol
vnter einem andern schein vnd namen / wie gemeiniglich
den bekennern vnd Marterern Christi auch in der ersten
Kirchen widerfahren ist / verfolgen.

Zum andern / so lasse ich darumb diese / vnd nicht
ein eigene vermanung dieser sachen halben jzt wider aus-
gehen. Ob sich der mahl eins ihrer etliche / do nicht fur
Gott fürchten / doch fur den Leuten vnd fur sich selbs
schemen wolten / das sie eben dasselbig jzt selbs thun / los-
ben / oder zum wenigsten mit heucheln fordern vnd wol-
gefallen dran tragen / das sie zuuor an andern / vnd zum
teil an denselbigen Personen zum höchsten gestrafft vnd
verdampft haben. Trifft sie derhalben gleich die Pres-
digt des Apostels / die er seinen Jüden thut / Rom. ij. Du
lerest

lerest andere/spricht er/vnnd lereſt dich selber nicht / Du
predigest wol/man sol nicht tödten/nicht stelen / du aber
tödest vnd stielest/Dir gewelt für den Götzen/vnd rau/
best dieweil Gott was sein ist/nemlich/nemen sie Christo
jtz seine ehre vnd seine Schefflein/welche er durch sein ei/
gen blut erworben hat/vnnd geben sie wissentlich seinem
Widersacher dem Römischen Antichrist/etc.

Ob sie aber hie fürgeben wolten / es sey mit vns
ein andere sache/man verfolge vns billich/als eigensinnig/
ge/widerspenstige Köpffe/auffrührische / Münsterische
Buben(wie sich denn irer etliche der gütigen Herrn ha/
ben hören lassen/schencken also dem armen gecreuzigten
Christo gallen vnnd effig ein in seinem leiden.) So ist
auff solch derselben fürgeben/dis vnſere ware / beständig/
ge/gründeliche antwort / Das entweder dieselben Leute
müssen die Lere vnd derselben ordentliche defension / wel/
che sie in diesem vnnd andern iren schreiben vormals ha/
ben braucht vnnd verteidigt / numehr jtz verdammen/
Dargegen der Papisten Lere / vnnd deshalb wider die
vnſern fürgenomene verfolgung iustificirn/Oder müssen
vnſere Lere vnd sachen/darumb wir jtzund von den iren
verfolget werden iustificirn / vnnd dargegen verdammen
alles was jtzund von den ihren vnnd andern wider vns
heimlich vnd öffentlich wird gehandelt.

Das sie aber die Lere der Augspurgischen Con/
fession vnnd derselben ordentliche beschützung wider vn/
ordentlichen gewalt verdammen solten/etc. Wiewol ire
handlungen sich darzu gnugsam ansehen lassen/So wer/
den sie sich mit dem munde darzu doch noch nicht beken/
nen/sonderlich gegen den vnſern/bey welchen sie sich der/
selben Lere noch dieser zeit rühmen.

Hieraus folget/das sie nicht umbgehen können/
A ij sonderis

sondern müssen mit ihrem eigen vrtail vns in dem / darin
wir jzt verfolget werden iustificirn / Die jren aber vn alle
andere / so vns diese verfolgung auffthun / oder mit iechte
dazu helfen / verdammen als verfolger vnschuldiges
Christliches bluts / lauts ihrer hienach geschriebnen ern/
sten vermanungen. Ursach ist diese / denn wir ja / Gott
sey lob / wie sie selbs bekennen müssen / keine andere / noch
newe Lere haben / denn eben dieselbe Lere des reinen E/
uangelij / nach der Augspurgischen Confession / Auch
keine andere newe sachen / darumb wir in die Keiserliche
acht erkleret vnd jzt vberzogen werden / denn das wir mit
dem löblichen gefangnen Churfürsten vnd andern Sten/
den in Christlicher vereinung gestanden / diese Lere des rei/
nen Götlichen worts vnd der Augspurgischen Confessi/
on / wider alle vnordentlichen gewalt / nach vermügen zu/
verteidigen / Das also mit vns eben die zeubtsache / vnd
gar keine andere nicht ist / denn darauff die nachfolgende
Wittebergische schrifft gestellet ist / Welchs auch da/
bey kund vnd offenbar ist / das wir der zeit bald nach dem
Kriege / vnd nicht jzt aller erst newlich oder zuuorn in die
Acht komen / da wir zu Christlichem leidlichem Vertrag
nicht haben komen mügen / welchen wir allweg gesucht /
vnd nie außgeschlagen haben / wie auch noch nicht.
Das wir aber Gottes wort nicht haben wollen aus den
henden geben / vnd Menschen vertrauen auff ein vnges/
wisses / ja / da gewis ist / das desselben vnterdrückung vnd
widerauffrichtung des Antichristlichen gewels zum
höchsten gesucht wird / des wird vns nicht allein kein
Christ nicht verdencen / sondern aus Gottes Wort bey/
fallen / das wir solchs zuthun schuldig / vermüge des er/
sten Gebots / Du solt nicht andere Götter haben. Item /
Fliehet die Abgötterey / vnd Jeremias spricht / Verflucht
ist der Man / der sich auff Menschen verlest. Das

Das sie aber nu das vrtail nicht können treffen/
was jnen vorhin in der Religion vnd Defension recht ge/
wesen/das vns dasselbige jzt auch recht sey/ vnd was
ihren Feinden vnchristlich/mörderisch/tyrannisch gewes/
sen/ das dasselbige auch vnsern Verfolgern also sey in
gleicher sachen. Solche verblendung richtet zum teil
bey jnen an die schendliche furcht/damit man die Mens/
schen mehr denn Gott fürchtet. Bey etlichen thuts der
leidige geitz vnd liebe dieser Welt. Bey wenigen der fürs/
nemsten mügens andere sonderliche vrsachen sein/ dauon
noch nicht zeit zu reden. Es blendet sie aber auch semp/
lich mit einander hierin der neid vnd hass wider vns ar/
men bekemner Christi/das wir nicht gleich jnen dem An/
tichrist die Knie beugen/ vnd auff beiden achseln tragen
wollen/Auch solche sünde/die sie nicht allein jzt für sich
begehen/sondern damit sie andere Christen/ wie Jerobo/
am sündigen machen/an jnen gestrafft haben vnd noch
straffen. Zu diesem allen ist ein straffe des gerechten
gerichts Gottes / weil sie zum mehrten teil dem heiligen
Geist in jren eigen gewissen widerstreben/ vnd nicht wöl/
len mit Christo leiden/das sie gleich in jren gedanken be/
zaubert/Gott vermeinen einen dienst zuthun / in dem sie
Christum in seinen Gliedern helfen verfolgen/ vnd sich
in dem frey öffentlich gesellen zu den öffentlichen lesterern
vnd verfolgen der erkandten vnd bekandten Wahrheit.

Denn wie öffentlich am tage/so sind Papisten/
Interimisten vnd Adiaphoristen/ wie weit sie sonst von
einander sein wollen/doch hierin auff's aller eintrechtigst/
das sie vns armen Magdeburger/ darumb das wir ihre
Bapstgrewel/ Interim oder zum wenigsten ire Adiapho/
ra/wie sie es nennen/nicht wollen annemen/ mörderlichen
mit der that verfolgen/gleich wie die Phariseer vnd Sadd/
duceer/

Duceer / Herodes vnd Pilatus wider Christum / vnter dem
Papist so viel Orden der Mönche vnd Pfaffen / Geistli-
che vnd Weltliche Potentaten sein sind eins worden / wi-
der das heilige Euangelium / dasselbige zu dempffen / wie
hart sie sonst widerinander vnter sich selbs gewesen.

Ferner nach dem oben gnugsam erwiesen / das
die Heubtsachen mit dem löblichen gefangenen Churfür-
sten vnd vnns / darumb wir diese verfolgung jzt leiden /
eins ist / Vnd derhalben zum wenigsten die jenigen / wel-
che vorhin mit dem Churfürsten in vergangendem Krieg
gewesen / vnd jzt wider vns sein / müssen durch jr eigen
gewissen vberzeuget / bekennen / das sie nach vermüge die-
ser Wittebergischen schrift vnd jrer vorigen that / nu wi-
der dieselbe sache / vnchristlicher / vnehrbarer weise selbs
sein / So mügen vielleicht viel gefunden werden / wel-
che / ehe sie sich solcher grossen Sünden vnd schanden
schuldig geben / diese ausflucht nemen vnd sagen werden /
der Churfürst selbs sey nicht in einer guten sachen gewe-
sen / Wie denn sonderlich einer / zu dem man sichs gar ni-
cht versehen hette / vnd dem es gar nicht gebüret / sich
dieser wort hat vernemen lassen (er hette nicht gemeinet /
das der Churfürst hette so ein böse sache gehat) weil ers
nemlich an Hertzog Moritzen hofe nu so wol berichtet ist.

Was ist aber die ursache solches vrteils ? das
ists. Denn der Churfürste ligt vnter / so liegen die ehrlich-
en Behem fast auch nider ob ihrer beständigen wegerung
der hülffe / mit Hertzog Moritzen wider den Churfürsten
zuziehen / Darumb mus die sache nu selbs auch vnrecht /
oder zum wenigsten doch verlassen sein. Wolan / das
ist der Welt vrteil vnd trewe / die sie bey Gott / bey der
Warheit / vnd bey derselben trewen Dienern vnd Beken-
nern leistet. Wir armen Magdeburger aber / ob wir
gleich

gleich vnter allen die wenigsten vnd geringsten sein/
schemen vns darumb dieser heubtsachen vnd der leiden/
den verdrückten Christen noch nicht / Wollen vns
auch zu denselben hiemit abermals öffentlich bekandt ha-
ben. Vnd ob wir darüber selbs auch solten leiblich vnter-
liegen / wie Abel / die Propheten / Christus / Aposteln vnd
viel Marterer drüber untergelegen sein / So wissen wir /
das damit wie derselben / also vnser sache noch nicht vn-
recht sey / ja / das wir Gott mit solchem tod / wie Johan.
xxj. vom tod des heiligen Apostels Petri geschrieben ste-
het / zum höchsten ehren. Vnd ob die Verfolger vnser
Personen gleich jzt vnterdrückten / so sollen sie doch diese
vnser sachen (die zwar Gottes selbs sache ist) auch vnser
rhum vnd guten namen deshalb noch nicht vnterdrü-
cken / Sondern wie mit den Propheten / Christo / Apo-
steln / Marterern vnd mit Johannes Zussen geschehen /
vnser rhum auff alle nachkomen / damit nur herlicher /
vnd iren namen mehr stinckend machen / bis ihnen diese
verfolgung durch Gottes gerechtes Gericht vollends be-
kome / wie sie den Jüden an den Propheten / Christo / A-
posteln vnd iren Jüngern entlich bekommen ist / nemlich /
das sie geistlich vnd leiblich von Gottes angesicht ver-
stossen werden / so fern sie nicht bey zeit umbkeren vnd
busse thun / darzu sie hohe zeit hetten / Denn die Jüden
triebens nach dem leiden Christi vber xxx. jar nicht viel an /
welche zeit nu vnser Verfolger fast auch erfüllet haben /
nach dieser herlichen letzten Offenbarung des heiligen
Euangelij / Vnd ist wol zugedencken / weil Gott zum en-
de eilet / wie Christus spricht / sie werdens nicht viel vber
dieselbe zeit auch antreiben.

Wil derhalben nu zum Beschluss jedermennig-
lich / so Christlichs namens ist oder sein wil / sonderlich die
Interimisten

B

Interinisten vnd Adiaphoristen / welche sich in diesem werck der verfolgung Christi zu dem Antichristlichen hauffen gesellen / vnd doch nicht aller ding irer Lere vnd Glaubens sein wollen / Christlich vnd treulich ermanet haben / durch oberzete vnd nachfolgende meine / vnd zum teil irer eignen Schrift vrsachen / das sie solch Gottes schrecklich Gericht / an vns armen geplagten bekennen Christi / nicht auff sich laden / in dem sie vns mit rath / that oder einiger hülffe jzt verfolgen helfen / oder doch gar trost vnd hülfflos lassen.

Last vns auch / lieben Deudtschen ein mal besinnen / vnd doch vnser vernunft brauchen / das wir dem Römischen Antichrist / seinen Baals Pfaffen vnd fremden Nationen nicht ein solche freude machen / vnd forderung thun / in dem wir vns vnternander selbs auffressen / damit sie hernach vnser aller vnd vnser lieben Vaterlands dester leichter mechtig werden / dasselbe vnser geistliche vnd leibliche freiheit gar zubringen / vnd vnter jr tyrannisch joch irer gefallen gar zwingen.

Wir sehen ja fur augen / wie weit sie es durch vnser selbs hülffe bereit gebracht haben / vnd wie sie dar auff lauren im verborgen / wie ein Lewe / das sie vns vollends erhasschen. Solten die / welche vns jzt hie fur dem Thore liegen / dieser Stadt mechtig werden / da sie Gott für behüte / so würden sie gewislich nicht vberlang an ihnen selbs innen werden / was sie gekriegt / vnd wem sie gewonnen hetten / beide mit der Religion / vnd mit dem andern zeitlichen vnd leiblichen / das nemlich ire Kinder vnd Nachkommen es ihnen mit dem Teuffel dancken werden / sich solcher Eltern schemen / ewig schande vnd schaden werden haben müssen.

Es hat die arme Bethulien das seine vberig genug

nug bissher dabey gethan / theten andere Stende vnnnd
Stedte / die es zehen mal besser vermöchten / nur den zeh-
henden teil soviel / als diese Stadt gethan hat / so würde es
vngeweiffelt in Deudtschen landen noch besser stehen
geistlich vnnnd leiblich. So haben wir armen Prediger
allhie auch nicht geschwiegen / mit vnterrichten / trösten
vnnnd vermanen / soviel vns Gott verliehen / das wir also
für Gott / seiner ganzen Christenheit / vnd für den Nach-
kommenen hiemit widerumb wollen bezeuget haben. Wer
nu sein gewissen / ehre vnd gemeine wolfart noch wil hel-
ffen retten / der thue es im namen Gottes / Wer nicht wil /
der fahre jmer dahin / es wird sich beider seits belonung /
die vnser vnd ire / zeitlich vnd ewiglich bald finden.

Ist es ja an dem / das Deudtschlandt sol zu boden
gehen / so ist es jtzund auff dem rechten wege dazu / vnnnd
können vnns wir Deudtschen zu vnserm selbs vntergang
nicht wol besser schicken / denn wir bereit thun. Wil es
aber der / welcher dem Meer / seine Grenze vnd allen Kö-
nigreichen auff Erden jr zeit bestimpt hat / noch len-
ger erhalten / so wirds ihm keine fremde
macht / noch vnser selbs eigen vn-
grew oder seumligkeit / nicht
mögen wehren.

B ij

Hier

Hiernach folget die Wittenber-
gische vermanung mit ihren
Scholien.

Der Kron vnd Alten

Stadt Prag zu Behem / erliche vnd
Christliche that / das sie sich vnschuldig
Christlich blut zuergießen / nicht haben
wollen bewegen lassen * / ist je hoch zu
loben vnd zu rhümen / vnd sol allen andern Völckern / so
Christliche lehr von hertzen meinen / vnd ernstlichen lieb
haben / ein Exempel sein / das sich kein Nation / noch kein
Mensch / auch durch ihre Oberkeit nicht bewegen lasse /
vnschuldig Christlich blut zuergießen / vnd die zubeschet-
digen / welche vnser liebe Brüder / mitgliedmas des Leibes
des Herrn Christi sind / welche mit vns ein Glauben / ein
Tauff / ein Geist / ein Vater haben / vnd miterben des
Herrn Christi Ihesu sind *.

* Da nemlich der König inen zum hefftigsten auffgebotten /
Hertzog Moritzen von Sachsen / wider den Churfürsten Hertzog
Johans Fridrichen seinen Vetteren vnd Vatern hülffe zuthun /
in zuvertreiben.

* Warumb thut jr denn solchs ist an vns? Sind wir oder
jr von demselben Glauben gewichen? Ich meine ja / jr werdet
müssen bekennen / das wir / Gott lob / noch dabey stehen / also auch
das vns diese beständigkeit zur schuld von euch gerechnet wird /
vnd die einzige vrsache ist / darumb jr vns hasset / vnd diese verfol-
gung auffhun helffet. Wie jr aber bey demselben vnserm gemei-
nen Glauben an Christum wider den Antichrist noch stehet / mü-
get jr wol zusehen / ewer werck weisets gnug aus.

Demt wenn die Oberkeit zu vnrechter gewalt /
Krieg vnd blut vergießung / ire Vnterthane zwingen vnd
dringen wollen / ist man nicht schuldig ihnen zugehorsam-
men /

men ● / wie denn das fünffte Gebot leret / Du solst nicht tödten / Vnd Gene. ix. Wer Menschen blut vergeussset / des blut sol auch durch Menschen vergossen werden / Denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

● Man ist weiter auch schuldig / sonderlich ire Prediger / inen ire Sünde anzuzeigen / vnd wie Johannes dem Herodi sagte. Non licet tibi habere Vxorem Fratris tui, Es ist nicht recht / das du deines Vettern Land habest. Wo solchs von ihnen nicht geschicht / so spricht Gott vber beide teil dis vrtail. Wenn ich dem Gottlosen sage / du must des todes sterben / vnd du warnest ihn nicht / So wird der Gottlose vmb seiner Sünde willen sterben / Aber sein blut wil ich von deiner hand fordern / Ezech. ij.

Dis ist nicht eine geringe vrsach / durch welche Gott vnrechte Krieg / vnd vnschuldig blut zuuergiessen verbeut / vnd wolt Gott / das die Potentaten / Fürsten vnd Herrn diesen spruch wol bedechten / welche offtmals außs hoffart / neid / hass / ehrgeizigkeit / vmb erhöhung ihres Standes / vnd anderer schendlicher vnd liderlicher vrsach willen / grewliche Kriege erregen / welche auch offtmals darnach durch Gottes gericht / vber ihrem eigenen Kopff / Landt vnd Leuten ausgehen ♣.

♣ Dis mag vielleicht wol ein Weissagung sein vber euch selbs / in gleicher sachen.

Denn dieweil Gott den Menschen zu seinem Bilde erschaffen / wil er desselbigen blut nicht so gering als der Ochsen oder Kalber blut / sondern tewr vnd werd geacht haben / wie auch der Psalm spricht / Das der Heiligen blut vor Gottes angesicht tewr geacht werde / Vnd der 79. Psalm zeigt an / das die ganze Kirche / zum allen zeiten bete / das Gott das vnschuldige blut wolle rechen / wie das Gebet laut / Lass vnter den Heiden für vnsern augen kundt werden / die rache des bluts deiner Knechte / das vergossen ist / Vnd Gene. iij. da Cain sein frommen Bruder Abel erschlagē hat / spricht Gott / Was hastu gethan ?

B ij

Die

Die stim deines Bruders blut / schreiet zu mir von der Erden / vnd nu verflucht seistu auff der Erden / etc.

Das sind je erschreckliche wort / vnd Christus spricht / Das wer ein Gottfürchtigen Menschē tödte / der mache sich aller Heiligen blut schuldig / von Abel an / bis auff den letzten gerechten / welcher noch sol getödt werden / Welches noch erschrecklicher / das welcher eines Heiligen blut vergeussset / der beledt vnd befleckt sich / mit aller Heiligen blut / der Propheten / Christi / der Aposteln / vnd in summa aller Heiligen Gottes.

Was künd doch erschrecklicher gesagt werden / wenn du ein Kriegsmann bist / da man vnrechten Krieg / wider vnschuldig blut führet / das du da ein Mörder des Herrn Christi Gottes Sons / aller Propheten / Aposteln vnd Heiligen Gottes wirst ? Das / ehe du dich dazu soltest zwingen oder dringen lassen / vnschuldig Christlich blut zuergießen / ehe soltestu dich selbst / tausent mal lassen erwürgen.

Darumb es zuerbamen / das Potentaten / Fürsten vnd Herrn / der Adel vnd die Kriegsleut / so wenig das betrachten / vnd sich also liderlichen vmb eines schendlichen kleinen Geldts oder zeitlichen gewinfts halben / Menschen blut zuergießen / mieten / dingen vnd be-
reden lassen / geradt als dinget einer ein Metzker oder Schlechter / welcher ime etliche Schwein / Ochsen oder Kalber abstechen vnd schlachten solt / also achten sie auch die Menschen / welche zu Gottes Bilde geschaffen sind / vnd betrachten zumor nicht / was es vor ein Krieg sey / aus was vrsachen er gefüret werde / allein wer geltt gibt / da laufft jederman zu / vnd wollen mit metzken vnd schlachten der Menschen / wie die Schlechter mit den Schweinen jr geltt verdienen.

Betrach

C Betrachtets jzt wol lieben Herrn/es thut euch hoch von
nöten/auff das jr nicht wie Daud / da der prophet Nathan zu
im kam ij. Reg. xij. euch selbs ein vrtail feller.

Derhalben auch das volget/das solche Kriegs/
leute so schendlich gemeinlichen vmbkomen/vnnd all/
hie zeitlich mit einem schendlichen tode/vnd dort ewig/
lichen ire besoldung/mit dem ewigen tode vnd hellischen
Gewr/sampt irem Fürsten dem Teuffel / dem sie gedienet
haben/bekomen.

Der fromme vnd Gottfürchtige Keiser Theodo/
sius/hatte befohlen/das man die Stadt Antiochia/einer
auffruur halben solte schleiffen/vnd das Volck erwürgen/
da solches Macedonius ein Gottfürchtiger vnd berümb/
ter Einsidler sahe / sprach er zu dem Keiser / das er nicht
alleine seine Keiserliche macht vnnd herligkeit / sondern
auch/das er ein Mensch were/so wol dem Todt vnd der
gewalt Gottes vnterworffen/als andere Menschen / bes/
trachten solt/Den er Keiser vber Menschen were / welche
eben so wol als er/zum ebenbilde Gottes geschaffen we/
ren / Derhalben so er vber die Heubtsacher der auffruure/
auch vnschuldig blut vergiessen/vnd Gottes bilde tödten
würde / so würde er sich mit dem erschrecklichen zorn
Gottes beladen.

Dieses bewegt den Keiser/das er sein zorn fallen/
vnd nicht vnschuldig blut vergiessen lies.

Derhalben so du ein Christ sein wilt / so betrachte
zunor/ehe du dich zu solde zu jemandes begebest / oder so
auch solches schon geschehen/aus was vrsachen / vnnd
wider wen & der Krieg angefangen vnd geführt werde/
wie du sihest/das diese Edle Behem gethan haben / auff
das du dich nicht mit vnschuldigem Christi vnnd aller
heiligen Gottes blut/vnd also mit dem ewigen zorn Got/
tes beladest.

Alle

¶ Als jzt wird wider die armen Magdeburger gekriegt/
Warumb? Darumb/das sie sich dem Gottlosen Interim vñnd
Tridentischen Concilio nicht vnterwerffen wollen / oder durch
vermeinte Adiaphora zum Papsst wider zulenden. Das sie
auch wider des Papssts tyranney mit Christlichen Stenden in
vereinung gestanden/vñnd in der not der von Gott vñnd allen red
chten zugelassenen defension gebraucht haben vñnd noch get
brauchen.

Allhie aber sprechen sie/man sol der Oberkeit ges
horsam sein. Ja das sol man thun/aber denn / wenn sie
gebeutet/das nicht wider Gott ist/Denn da sol man Gott
mehr/denn den Menschen gehorsam sein.

Gott gebeut du solt nicht vñschuldig blut ver
giessen/Deine Oberkeit gebeut dir/du solt vñschuldig blut
helffen vergiessen/Landt vñnd Leut verwüsten/ Vñnd dein
eigen gewissen vberzeuget dich † das der Fürst / oder die
Leut/wider welche du zihen oder Kriegen solst/vñschül
dig sind/das wider sie allein aus freuel / mutwille / aus
hass vñnd zu vnterdrückung des Göttlichen Worts / aus
hoffart vñnd neidt/das sie vñns nicht zu gewaltig werden/
vñnd vber den Kopff wachsen/das einer sein nutz hie / der
ander dort/einer dis Landt/ein ander ein anders suchet/
Das allein aus solchen vñnd dergleichen bösen vrsachen
der Krieg erregt/das sihestu vor augen.

† Wie jzt menniglichen sein gewissen vberzeuget / das mit
diesem Krieg wider die von Magdeburgt nur vnterdrückung
des Göttlichen Worts gesucht wird/on das etliche solchen fun
cken/der sie im gewissen deshalb vberzeuget vñnd straffet / selbs
wider das gewissen mit gewalt dempffen.

Als in diesem Krieg / welcher jetzt wider den
Churfürsten von Sachsen geführt würd / da müssen ja
alle Gottfürchtige/ehrliebende vñnd verstendige Leut bes
kennen/das jme vñnd den seinen gewalt vñnd vnrecht ges
schehe.

Denn do er schon der hohen Oberkeit ungehors
sam ges

sam gewest / vnnnd wider sie gesündiget hette / daiton denn
niemandts keine wissenschafft hat / so solte ja / do man nis
cht mit vnrechter gewalt S. C. S. G. vnd die seinen zu
vberfallen vnnnd auszutilgen gedöcht / S. C. S. G. als ei
nem Churfürsten des heiligen Reichs / vnd der Obersten
heubter einem / auch das recht mitgeteilet werden / welches
es bey allen Völkern zu allen zeiten vblich / das S. C. S.
G. vnuerhörter sache nicht verbannet vnnnd verdammet
würde / welches recht allen Bawren vnd Betlern / auch
Leuten so den todt öffentlich verwirckt / Gott vnnnd das
Recht wil mit geteilet haben / das ire sache erstlich werde
gehört / sie verklaget / vnnnd ire antwort wider gehört /
vnnnd nach rechtlicher vberzeugung vnnnd vberweisung /
darnach nach Göttlichem vnd beschriebnem Recht / das
vrteil ergehe.

Dieweil aber allhie / gantz vnd gar kein rechtlich
Proces furgenommen noch gehalten / sondern S. C. S.
G. vnuerhörter sache / darüber ja nicht einem Man / son
dern dem Radt aller Churfürsten / Fürsten vnd Stenden
des gantzen Reichs / als vber der höchsten heubter eines
des Reichs / zu richten vnnnd zu vrteilen gebüret / allein von
einem als dem Obersten des Reichs Radt / verbannet
vnnnd verdammet / so ist ja leichtlich zuuersehen / das S.
C. S. G. gewalt vnd vnrecht vor jederman geschehe †.

† Ist das war? Wie können jr denn die ientgen / welche sol
chen gewalt vnd vnrecht geübt haben / vnnnd noch darin stecken /
darumb jr sie auch zuuorn öffentlich in Gottes Licht erkläret
habt / jzt loben / vnnnd durch ewer heucheln in solchen schweren
Sünden stercken / auch ferner mit den armen Magdeburgern
gleiches zu spielen / damit verursachen.

So sprichstu denn / dem Obersten heubt sol man
ja gehorsam sein / was es gebeut / das sollen die Vntertha
nen / so jme mit eid vnnnd pflicht verwandt / helffen vol
bringen /

C

bringen /

bringen/ Antwort wie vor/ Gebent er dir/ das nicht wider
Gott vnd recht ist/ so thu es / bis gehorsam. Du sihest
aber wie diese sache gelegen.

Der Burgermeister zu Leipzig/ gebent dir Hans
sen Knebel / der Stadt Scharffrichter / du solst Claus
Nickel in sein Haus fallen / vnd ime vnuerhörter sache
den Kopff abhawen / sein Weib vnd Kind vnd Gesind
erwürgen / vnd das Haus mit Fewr verbrennen / Vnd
gebent den Stadtknechten / welche auch seine Diener sind /
sie sollen dir darzu behülfflich sein.

Da frag ich dich vnd die Stadtknechte / ob jr
auch ewerm Burgermeister solt volgen vnd gehorsam
sein? Da wird dich one zweiffel die vernunfft leren / das
du nein sprechest / vnd nicht seiner wüterey knecht vnd
diener werdest.

Du würst sagen / da sind wir nicht gehorsam /
Wenn aber Claus Nickels sache vor dem Radt/ Richter
vnd Schöpffen verhöret / vnd ime solche straffe vom
Rechten auffgelegt / so wollen wir willig gehorsam sein.

Denn es stehet geschrieben / Num. 35. Ad unius
testimonium nullus condemnabitur / Auff eines Mans
nes zeugnis sol keiner zum tode verurteilt werden.

Leui. 19. Ir solt nicht vnrecht handeln am ges
richt / etc. Du solst deinen Nächstten recht richten. Du solt
nicht stehen wider deines Nächstten blut / denn ich bin der
Herr.

Exo. 32. Sey ferne von falschen sachen / den
vnschuldigen vnd gerechten soltu nicht erwürgen / Denn
ich lasse den Gottlosen nicht recht haben.

So setzen vnd ordnen auch die Keyserliche recht
selbst / Absentem in criminibus, damnari non debere.
Et sanctius esse impunitum relinqui facinus nocentis,
quam innocentem damnare. Item

Item qui sententiam laturus est, temperamentū hoc teneat, Vt non prius capitalem in quempiam pronuntiat seueramq; sententiā, quam in Adulterij, uel Homicidij, uel Malefitij crimen, aut sua confessione, aut certe omnium qui tormentis & interrogationibus fuerint dediti, in unum conspirantes concordantesq; rei finem, conuictus sit, & sic in obiecto flagitio deprehensus, ut uix etiam ipse ea quæ commiserit, negare sufficiat.

Wie nun dem Burgermeister zu Leipzig / niche gebüret one furgehend vrteil / jemandes zum tode verdammen / also viel weniger gebüret solches der hohen Oberkeit / welche mehr verstands vnd Gottes furcht haben sol / denn die vntere Oberkeit / darumb sie auch Götter genant werden / das sie an Gottes stadt sitzen / vnd nicht nach ihrem willen / sondern nach Gottes recht vnnnd ordnung regieren / richten vnd vrteilen sollen / wie 2. Paral. 19. geboten stehet / Sehet zu was jr thut / denn jr haltet das gericht nicht den Menschen / sondern dem Herrn / vnnnd er ist mit euch im gericht / darumb laßt die furchte des Herrn bey euch sein / vnd hütet euch vnd thuts / etc.

Dis ist je grob vnd verstendig genug geredt / das jederman muß bekennen / es sey die rechte Göttliche vnnnd natürliche Wahrheit / die niemands verleugnen kan / vnnnd ob man schon sie durch falscheit vnnnd lügen verfinstern wolt * / so scheint sie doch herfür / vnnnd behelt endlich den sieg / wie das alte Sprichwort lautet / Veritas laborare, sed opprimi non potest, Vnd ob wol jzt zu dieser jemmerlichē betrübtē zeit / aus furcht der Tyrannen / viel leut die Wahrheit verschweigen vñ nicht bekennen dörfen / vnnnd den grossen Heubtern heucheln / jedoch wird Gott etliche erwecken / welche jnen die Wahrheit sagen / ob es ihnen schon darüber wie Esaiä / Hieremia oder Johanni

C ij dem

dem Teuffer gehen wird/ denn es müssen zu allen zeiten/
wiewol wenig/ jedoch etliche sein / welche der Wahrheit
zeugnis geben ☉.

* Wie man vnseren sachen zu Magdeburgk ist auch auff
höchste verunglimpffet/ vnd wie fast allezeit den lieben Marten
rern geschehen/ andere falsche aufflagen ertichtet / Damit die
Welt ja einen schein habe/ als verfolge sie die Christen billich/
vmb anderer irer vngerechtigkeit/ vnd nicht vmb Gottes wil
len.

☉ Das sagen wir eben izund auch / weil ir Hochgelarten die
Wahrheit verschweiget / so müssen wirs Kinder reden? Vnd
wolt Gott ir schwiegers allein/ vnd hülfets nur nicht mit ewern
handlungen verdrücken. Gehets vnns nu auch drüber / wie
Esata/ Jeremia vnd Johanni dem Teuffer / so bekennet ir zwar
selbs mit anziehung derselben Exempel/ das solchs ein herrlicher
tod ist / vnd pfeget getrewen / beständigen zeugen Göttlicher
warheit vber solchem zeugnis oft also in dieser Welt zuge
hen.

Da Keiser Diocletianus Maximianum wider die
Gallos schickte/ gab er ime Legionem Thebeam/ das ist/
mehr denn sechs tausent Man zu / welche alle Christen
waren/ Da sie nun mit dem Maximiano vber das Gebir
ge gezogen waren / vnd vernommen das sie wider die
Gallos/ so Christen waren/ ziehen/ vnd sie ausrotten hel
ffen solten/ zogen sie vom Heer abe/ vnd lieffen Maximia
no anzeigen/ dieweil sie Christen weren/ wolte inen nicht
gebüren/ wider ire Brüder/ so eines Glaubens weren / zu
ziehen vnd sie zu beschedigen.

Da aber der Keiser befohlen hatte/ das man aus
einer izlichen Kotte den zehenden Man / den andern zur
schew/ köpffen solt/ da wurden sie durch iren Heubtman
den heiligen Sanct Morizen/ also getrost vnd gesterckt/
das sie sich ehe würgen lieffen/ ehe sie vnschuldig Christ
lich blut vergiessen wolten ☉.

☉ Iz sind die Moritianer eben die / welche vnschuldig
Christlich blut vergiessen/ vnd andere zwingen zuzergiessen.

Ach

Ach wolt Gott/das zu dieser zeit / solch vnd dergleichen Exempel/die Fürsten vnd Herrn/Land vnd Leute betrachteten/welche einer Lere vnnnd Glaubens mit vns sein wollen C/welchen wir auch mit Christlicher lere gedienet/vnnnd sie doch gleichwol/dis alles ungeacht / sich wider vns gebrauchen lassen / vnser Lender verwüsten/welche auch vnser Brüdere sein wollen/vnnnd vnns doch wie Cain Abel/ ermorden.

C Izt aber sind Papisten/Interimisten vnd Adiaphoristen eine geselschafft worden/Christum in vnns zu creuzigen/dem sie alle dem namen nach zugethan sein wöllen/verfolgen also Christum vnter dem namen Christi.

Wie kan doch in solchen Leuten ein Christlich hertz sein? Ja ist auch das nicht zuerbarmen/das bey etlichen Fürsten/Euangelische Prediger / wie sie sich teuffen lassen/sind ● /welche Fürsten vnd Herrn/vnd jeder man wider vns / wie sie können vnd mügen hetzen/ vnns zuermorden/welchen wir doch vnd vnser Herrschafft das aller beste gethan haben/Es hat aber Judas noch seinen samten hinder sich gelassen ✕/ so werden sie auch gewisslich Judas lohn noch mit der zeit empfangen / Es gehe auch in diesem Krieg wie es wolle / so ist es vnmüglich/das Gott die grosse vntrew vnd verretterey nicht solt endlich straffen/das wird man sehen vnnnd erfahren / Denn Gottes warheit nicht triegen wird ♣.

● Sehet zu/das irs izt selbs nicht auch seid.

✕ Welche Christum mit einem kuss verrathen / geben grosse liebe gegen das Euangelium vnnnd gegen die Kirche Christi für/vnd gebens beide damit in die hende der hohen Priester vnd Herodis.

♣ Das glauben wir gewislich auch/vnnnd wöllens/ ob Gott wil/auff beiden seiten/ noch hie zum teil vnser etliche selbs sehen vnd erfahren.

Saul ist des Jonathe Vater vnnnd König / welchem Jonathas als seinem Vater vnd seiner Oberkeit gehorsam

C ij horsam

horsam zu sein schuldig ware/Noch gleichwol da im der
Vater befihlet/das er den vnschuldigen David sol grei-
ffen vnd fahen lassen/ist er jme nicht allein nicht gehor-
sam/sondern straffet den Vater auch mit harten Worten
solcher wütereij halben / das er auch schier vom Vater
drüber erstochen were i. Reg. xx.

1. Reg. 22. Thut der König Saul seinen Draban-
ten befehl/das sie die Priester des Herrn erschlagen solten/
Aber die Knechte des Königes (spricht der Text) wolten
ire hende nicht an diese Priester des Herrn legen / sie zu er-
schlagen.

3. Reg. 12. Stehet geschrieben / das aus Gottes
ordnung die zehen Stämme von Roboam / Salomonis
Son/seiner Abgötterey halben/abfielen/Da nun Robo-
am das ganze haus Juda/vnd den Stam Ben Jamin
hundert vnd achtzig tausent junge vnd streitbare Man-
schafft/wider das haus Israel zustreiten / vnd das Kö-
nigreich wider vnter sich zubringen versamlet/Da lies im
Gott durch Semeiam den Propheten sagen/das sie irem
Könige nicht folgen/vnd wider ire Brüder die Kinder Is-
rael nicht streiten solten/Also auch sind wir von der Ab-
göttischen des Papssts Kirchen/aus Gottes befehl/i. Co-
rint. x. fliehet von dem Gözen dienst/abgewichen. Dies
weil man aber im grundt / wie hart man auch das wil
verneinen/diesen Krieg allein derhalben angefangen ○/
das man vns wider vnter des Papssts vnd der Pharisser
Concilium vnd Sinagog zwingen vnd dringen wil / sind
in diesem fall die Vnterthanen nicht schuldig / irer Ober-
keit zu gehorsam vnschuldig Christlich blut / wider Got-
tes befehl zuvergiesen / vnd vns ire liebe Brüder zu
überziehen / sondern so viel ihnen möglich/solcher tyran-
ney irer Oberkeit zu stewarten vnd zu wehren.

Habt

● Habt jr das vorher so gewis schliessen können/ehe es zu
that komen ist / wie können oder wöllet jr denn nu hernach
nicht sehen oder greiffen / so die lebendige that mit dem Inter
im vnd Tridentischen Concilio da fur augen stehet vnd selbs
redet? Aber jr schickt euch in die zeit / vnd erget euch fein
selbs vnter des Papsts vnd der Pharisier Concilium vnd
Synagog/wider Gottes gebot/vnd helfft andere dazu nötigen/
daruon jr zumorn/wie jr selbs bekennet / außs Gottes befehl seid
abgewichen.

Dieser Exempel ist die heilige Schrift vol / wel
che Gott der Herr deshalb vnns fur die augen gestalt/
das wir der Oberkeit/so vns vnrechte gewalt zu üben be
siblet/nicht gehorsamen/vn Gott mehr/denn den Men
schen fürchten sollen.

Es wird aber in diesen Exempeln nicht allein
das geleret / das man die vnschuldigen nicht beleidigen
vnd beschedigen/sondern auch aus der Tyrannen gewalt
helffen/sie schützen vnd verteidigen / vnd der Tyrannen
wüterey straffen sol / wie vns auch die Regel der Na
tur leret / Was du wilt das dir dein Nechster thun sol/
das thu jm auch.

● Nu aber verlast jr nicht allein vns ewre Brüder mit hül
ffe / oder auch mit zeugnis der Wahrheit in diesem leiden/ober
vnsrer Christlichen bekentnis / Sondern seid selber die/ so vnns
am meisten verdammnen / vnd mit ihrem vrtel die Tyran
nen vnd Gottlosen wider vns verhetzen vnd wapenen.

Denn Jonathas wil nicht allein nach seines Vas
ters vnd Königes gebot/den vnschuldigen David / nicht
fangen/sondern warnet vnd schützt jnen auch so viel jm
möglich/wie denn solches / an dem vorangezeigtem ort
vnd Capittel/nach der lenge/gar schön wird angezeigt.

Desgleichen thut auch Abdias/der selbige wil ni
cht allein die Propheten nach der Königin Jesebel befehl/
nicht erwürgen/sondern verbirget/schützt vnd speiset sie
auch. iij. Reg. xvij.

Moses

Moses siehet das der Aegypter / einem Hebreer /
seiner Brüder einem gewalt thut / vnnnd jnen schlecht / da
wird er nicht allein zu desselbigem rettung dadurch bewo-
gen / das er dieses Volcks Helfer vnd Schutzherr sein solt /
sondern das jnen solchs auch das natürliche Recht leret /
das einer den andern wider vnrechte gewalt / do die Ober-
keit nicht helffen kan / zu schützen pflichtig vnd schuldig.

Denn also wird vnns auch von Gott dem Herrn
Psalmo 83. gebotten / Schaffet recht dem Armen vnnnd
dem Weisen / vnnnd helffet dem Elenden vnnnd dürfftigen
zum recht.

Errettet den geringen vnd Armen / vnd erlöset jn
aus der Gottlosen gewalt.

Item Psalmo 41. Wol dem / der sich des dürfft-
igen annimpt / den wird der Herr errettē zur bösen zeit etc.

Es gehet aber leider jtzund / wie hernach derselbi-
ge Psalm spricht / sie haben ein Bubenstück vber mich
beschlossen / wenn er ligt / sol er nicht wider auffstehen †.

† Also auch jr / wenn die von Magdeburgē ligen (wie sie
denn / die armen elenden Betler / ewerm starcken glauben nach /
wider die grosse macht des Keisers / ewers Fürsten / so vieler Bi-
schoffe vnd Pfaffen ewerer guten Gesellen nicht werden bestehen
mögen) so können wir als denn mit vnsern Adisphoris fort
dringen / vnnnd dazu rhümen / das Gott von Himmel mit solchem
der bösen Buben von Magdeburgē vntergang bezeuge / das wir
gerecht / vnd sie vngerecht sein / Wiedenn solchs allezeit den Jü-
den wider die Propheten / Christum / Aposteln / dem Türcken vnd
Papist auch noch ein starck vnwidersprechlich Argument ist / wi-
der die armen Christen / Bekenner vnd Marterer.

Auch mein Freund / dem ich mich vertrawet / der
mein Brodt ass / tritt mich vnter die Füße & / Welches
denn je kleglich vnnnd zerbarmen / das die vns nach Leib
vnnnd Leben trachten / vns / vnserer Weiber vnd Kinder /
schenden / ermorden / vnser Lande verwüsten vnd verhe-
ren / welche vnserer Blutsfreundt / vnserer Brüder / Ver-
tern

tern/Schwegere/welche eines Glaubens/einer Lere (wie
sie/ jedoch felschlich fürwenden) eines Vaterlandes / ei-
ner Sprache / Handlung vnnnd Zantierung / vnnnd
sehr hoch mit ehrbeinigung vnd anderer Göttlicher vnnnd
Menschlicher verpflichtung mit vnns verbunden sind/
welchen wir in Göttlichen vnnnd Menschlichen sachen
trewlich gedienet haben/ wie jederman weis / das solche
von solcher Teufflischen tyranney vnnnd wütereÿ / wider
Gottes noch Menschliche oder natürliche noch beschrie-
bene Recht abwenden/das zu solchem irem vngöttlich-
en vnd vnmenschlichen fürnehmen vnnnd grewlichen thas-
ten/nicht allein Hispanier/Italianer/Zussern vnd Tür-
cken/sondern auch edler Deudtscher nation Leut / vnnnd
sonderlichen Graffen/Ritter vnd Edelleut/fürschub vnd
hülffe thun/welche doch auch zum teil Christen gerhümt
sein wollen.

☛ Den jr allhie sonderlich meinet vnnnd abmalet / auch in der
handlung oben ausdrücklich nennet / das jm die Behem hetten
sollen zu hülffe ziehen/der ist jzt ewer gnedigster/aller Christlich-
ster vnnnd berhümtester Herr/ so er doch von solchen grawsamen
Sünden/darumb jr in hie straffet/nie busse than hat/vnnnd noch
drinnen sticht bis vber die ohren/ ja noch jmedar weiter an an-
dern verfolget. Aber das war zu jener zeit/da jr diss schriebet/jzt
ist ein andere zeit/Das heist nemlich/sich in die zeit schicken/nach
der Lere des heiligen Paul/ Ich meine aber ein Rhorprediger
sein/vnd den Mantel nach dem Winderichten.

Es ist auch das zuerbarmen (wiewol nicht als
lein die höchsten Potentaten in Deudtschen landen mit als-
ler macht wider vns sind/sondern vns zuuerterben vnnnd
auszurotten/ auch vnser nechste Blutsuerwandte vnnnd
Nachbarn erregen/vnd wir also mitten vnter den Fein-
den/wie Daniel vnter den Lewen sitzen) das so gar kei-
ner/vnns von diesen Lewen zuerretten / sich vnser an-
nimpt * /vnnnd lest sich schir ansehen/als haben sie sich
D zu vn-

zu vnsern verterben / mit einander verbunden / Noch
wollen derselbigen viel Euangelische vnd gleichwol gute
Christen sein / verlassen vns eines teils aus furcht der gro-
ssen gewalt / so wider vns ist / eines teils suchen hiemit ih-
ren genies vnnnd nutz / vnnnd erhöhung ihres stands vnnnd
wesens.

* Wir wolten euch solches gern erlassen (wiewol jr gleich-
wol fur Gott damit noch nicht entschuldigt) wenn jr nur
nicht selbs die Verfolger wehret / oder andere darzu ster-
cket.

Solche aber sehen zu / das diese Prophetia Amos
vj. sie nicht mit der zeit treffe / Weh den stolzen zu Sion /
vnd denen die sich auff den Berg Samaria verlassen / die
sich rhümen die fürnemsten vber die Heiden / vnnnd gehen
einher im hause Israel etc. vnnnd bekummert euch nichts
vmb den schaden Joseph. Darumb sollen sie nun forn an-
gehen vnter denen / die gefangen weggeführt werden / vnd
sol das schlemmen der Branger auff hören.

Item Psalm. lxxv. Ich warte obs jemandt jam-
mert / Aber da ist niemand / vnd auff tröster / aber ich fin-
de keine.

Was können doch solche Leut vor Christen sein
vnd gewissen haben / welche ire Brüder in jammer vnnnd
elend sehen stecken / vnd sich irer gar nicht annemen ? wie
I. Johan. iij. geschrieben stehet / Wer seinen Bruder sihet
darben / vnd schleust sein hertz fur jm zu / wie bleibt die lie-
be Gottes in jm ? Ob nicht Christus am Jüngsten tag
vber solche dis vrtail sprechen wird / Gehet hin von mir /
jr verfluchten / in das ewige Feuer / das bereit ist den Teu-
ffeln / vnnnd seinen Engeln / ich bin krank vnnnd gefangen
gewesen / vnd jr habt mich nicht besucht .

† Nemet hiez u den Spruch Salomonis / Prouerb. xxv. der
kan euch sein auff den grund ewers hertzens antworten / da er
spricht /

spricht/ Errette die / so man tödten wil / vñnd entzeuch dich
nicht von denen / die man würgen wil / Sprichstu / sihe / wie
verstehens nicht / Meinstu nicht der die hertzen weiset / mer
ckets? vñnd der auff die Selen acht hat / kennets? vñnd vergilt
dem Menschen nach seinem werck. Also beredet jr euch izund
gleich auch/ das jr vnns verlasset/ vñnd den Krieg wider vnns
nicht verstehen wollet / spricht wol / Weissage vnns Chri
ste/ Wer ist der dich schlug? Aber der **3 ER** verstehets/
spricht Salomon/vñnd wirds ein mal offentlich genug sagen
werden/wer in geschlagen habe / vñnd dafür gebürlichen lohn
geben.

Solches bitte ich vmb Gottes willen / wollen
Gottfürchtige Herschaffte vñnd Vnterthanen vleissig be
dencken/das sie sich nicht mit Gottes zorn beladen/vñnd
betrachten was eines frommen rechtschaffenen Christen
ampt erfordere/Sanctus Ambrosius spricht / Wenn du
siehest das deinen Bruder hungert/ so speise ihn / Speisest
du in nicht/ so bistu sein Mörder worden. Denn wenn ich
meinen Nechsten köndte erretten/ vñnd thu es nicht/ so bin
ich an seinem tode schuldig/Wie auch die vernunfft sol
ches leret/ vñnd die Heiden sagen/ Qui cum potest, a socio
non propulsat iniuriam tam est in uitio, quam qui in
fert.

Da Abraham erfehret/das Loth seines Bruders
son/von den vier grossen gewaltigen Königen/ gefangen/
vñnd hinweg gefüret ware / gedencet er nicht/ Wenn du
ruhe vñnd friede haben magst/ es gehe Loth vñnd den an
dern Nachbarn wie es wolle/ was frage ich darnach/
Was kan ich armer Man wider vier grosse König aus
richten/ der ich nicht mehr denn drey hundert vñnd achtze
hen wehrhafftiger Man vermag / welche darzu nicht
Kriegsleut/ sondern arme Hirten knecht vñnd Arbeitsleute
sind? Sondern Abraham hat da Gottes gebot vñnd das
natürliche Recht fur augen/ gedencet / Du solt deinen
nechste lieben/ vñ in thun was du von im gern hettest/ge

D ij

denck

denckt wie Dauid vnd Jonathas hernach auch gethan/
der Streit ist des Herrn/der wird diese Feinde in meine hant/
de geben/ Ob ich schon gegen so viel König zu schwach
bin/ Jedoch ist dem Herrn nicht schwer / durch viel oder
wenig helffen/ruffet Gott an/ vnd setzet hinein / vnd
schlecht diese vier grosse gewaltige König auff ein hau/
ffen.

Das thut Abraham / wiewol er kein Landts/
fürst/sondern ein frembding war / errettet auß solcher
not sein Vettern/vnd seine Nachbarn/ wiewol es böse
vnd Heidnische Leut waren/Wie viel mehr sind/das ist
die Fürsten vnd Lender/Stende vnd Stedte / welche mit
blutsfreundschaft / Schwegerschaften / Nachbar/
schaft/ Erbeinigung/mit Christlicher lere vnd viel an/
dern verbündnis gegeneinander verwandt / zu thun schül/
dig? Wolan wer volgen wil der volge/wer nicht wil der
fare dahin C.

C Das müssen wir jetzt eben auch sagen.

Vns/welcher leib vnd leben/gut vnd blut von
den Feinden gesucht wird/kan nichts böses widerfahren/
wenn sie vns schon erwürgen/Denn sie werden doch wie
der lxxv. Psalm spricht/die hefen aussauffen/ vnd allhie
zeitliche/vnd dort ewige straffe leiden müssen/das wissen
wir.

Ich möcht je gern hören / mit was gewissen du
Deutscher Kriegsman/der du ein Christ sein wilt / in
solchem Krieg/da du weißt das du wider Gott vnd alle
natürliche / aller Völcker / vnd wider alle beschriebene
Recht handelst/sein kanst.

Item/mit was gewissen du bey vnd neben den
Hispaniern vnd Italianern / welche Abgöttische leut
sind/vnd nichts von rechter Christlicher Lehr/von rech/
tem

tem Gottesdienst wissen / Item neben dem Barbarisch
en vnd viehischen Volck der Hussern vnd Türcken (wie
denn derselbigen viel vnter den Hussern sind) Kriegen vnd
sein Kanst / welche Leute feinde des Herrn Christi Ihesu /
vnd des ganzen Deudtschen landes sind * / vnd nicht
anders denn ewige verwüstung dieser Lender suchen vnd
begeren.

† Ich wolte auch gern wissen / mit was gewissen jr den An
tichristlichen Baalspaffen / vnd iren Abgöttischen anhangern
diesen Krieg führen helffet / wider die / so der Religion sind / der jr
euch zu sein noch rühmet / Welche auch Klagen vnd aller Welt
gewissen ihnen zeugnis gibt / das sie doch am fürnemsten / wo ni
cht allein / eben dieser Religion halben bestritten werden.

* Es ist auch wol zuerbarmen / das wir Deudtschen / die wir
sonderlich einer Religion sein wollen / den fremden Nationen /
nemlich feinden vnser waren Religion vnd freheiten vnser lie
ben Vaterlandes / ein Blutbad zugefallen / vnter vns selbs anri
chten / Welche ob sie gleich lieber sehen möchten / das izt die Mo
ritianischen Kriegsleute / wider diesen teil obsiegeten / weil sie etli
cher massen ires teils sind / vnd denselben helfen stercken / So ist
inen doch im grunde nicht viel daran gelegen / ob dieser oder iher
ner / oder alle beide teil zugleich niderlegen / Wenn nur viel Deud
sches blut zwischen vns vergossen würde / damit sie hernach der
vberigen desto ehe gewaltig werden / vnd sampt der Religion
Deudschlandt ganz vnter jr tyrannisch joch zwingen möchten.

Da Iouinianus vom Heer vnd ganzem Kriegs
volck / welches Heidnisch war / zum Keiser erwelet ware /
sprach er / Dieweil er ein Christ were / so wolt er nicht jr
Keiser sein / sie würden denn Christen / meinet er würde
kein glück noch heil mit den Heidnischen leuten haben.

Diese Heubter aber / so diesen Krieg wider den
Churfürsten von Sachsen vnd die seinen führen / wiewol
sie Christen sein wollen / jedoch meinen sie / es sey inen kei
ne schande noch sünde / das sie zuuerderbung der Chri
sten / vertilgung Christlicher lere / vnd verwüstung der
löblichen Schulen / Kirchen vnd Deudtscher Nation ih

D iij res Das

des Vaterlandes das heidnische volck/ als Italianer/ Hispanier/ Hussern vnd Türcken führen/ Vielleicht hetten sie auch gerne etliche geschwader Reuter Teuffel auss der Helle/ welcher denn one zweiffel viel bey jnen sind / Wie man denn sagt/ das etliche der schwarzen Hellschen reuter/ drey nacht nach einander des Marggraffen schar/ wach zu Rochlitz/ ehe sie geschlagen worden/ haben auff sie geschlagen vnd in die Stadt geiagt / Denn wie ire sache ist/ also haben sie auch gehulffen/ vnd sol jnen entlich auch also ergehen/ vnd der Teuffel dem sie dienen/ darvor lohnen/ Gott der Herr bekere sie/ Amen.

Ich frage dich / ob Gott auch wol bey solchen Kriegsleuten sein solte? Ob nicht der Teuffel selbst in solchem Heer Oberster sey? Sanct Paulus spricht 1. Tim. v. So jemand die seinen/ sonderlich seine Hausgenossen / nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist erger denn ein Heide.

Da frage ich nun/ was denn diese sind / welche ire eigene Blutsfreunde vberziehen/ welche solche Kriege erregen/ da der Vater wider den Son/ der Son wider den Vater/ ein Bruder vnd Vetter wider den andern kriegen/ einer den andern ermorden mus? Haben nun die jren glauben verleugnet / vnd sind erger denn die Heiden/ welche ire Hausgenossen nicht versorgen/ wie können denn diese Christen sein/ welche ire eigene Blutsfreunde/ vnd Mitglidmas des Herrn Ihesu Christi/ nicht allein nicht versorgen/ sondern sie berauben/ ermorden/ vnd alles so jr ist/ verwüsten/ vnd verheren? Diese müssen ja den Glauben viel mehr verleugnet haben / vnd zehen mal erger denn Heiden vnd Türcken sein.

Das also dieser Krieg/ so itzund wider den Churfürsten zu Sachsen/ vnd die seinen geführt wird/ sehr erschrecklich

schrecklich ist ● / vnnnd alle dieselbige so bey den Feinden
stehen / das vrteil des Heiligen Pauli / vber sich leiden
müssen / das sie den Christlichen glauben verleugnen ● /
vnd zehen mal erger denn Heiden vnd Türcken sind / Das
von aber sol mit der zeit mehr vnd Klerer geschrieben wer-
den.

Darumb bitte ich die jhenige / so Christen vnnnd
Kriegsleut sein wollen / sie wollen sich ja wol vorsehen
vnd bedenccken / wem sie zu dienen vnnnd gehorsam zu sein
schuldig / das sie Gott den Herrn nicht vber sich erzürnen /
vnd mit vnschuldigem blut sich beladen / wie wir sehen /
das die Behem als Christliche vnnnd weise Leut solchs be-
dacht / nach vermeldung irer vierden vrsach in irer ent-
schuldigung.

● Vñ ebe also dieser Krieg auch / der wider die Stadt Magde-
burgk jzt geführt wird / Denn wie oben in der Vorrede erwiesen /
so istz einerley Heubtsachen / darumb beide teil von den Bepst-
schen vnd falschen Euangelischen / hohes vnd nidriges Standes
verfolget werden.

● Ja vnter dem Namen Christi vnnnd Euangelij / Christum
vnd Euangelium verfolgen / vnnnd wie die Jüden am Palmtage
Christo herlich zuschrien / Gelobt sey der da kumpt im Namen
des Herrn / am Karfreitage aber bald hernach der grösser teil
eben desselben Volcks / das Josianna wandelten in ein Crucifigel
vnnnd holffen in ans Creutz schlagen als ein Gotteslesterer vnnnd
Aufstörer / also gehets auch jzt / das eben die jenigen / welche kurz
zuuorn wolten die besten sein am Euangelio vnd zum teil noch /
die helffens jzt am meisten verfolgen / Wöllen derhalben auch
bedenccken / wie die jenigen sterben / welche in diesem Krieg vmb-
komen (wie irer denn nach Gottes gerechtem gericht albereit ni-
cht wenig jimmerlich vmbkomen sind / Edel vnd Vnedel) nem-
lich sterben sie eben in demselben werck / da sie Christum vnd sein
wordt / in seinen gliedern verfolgen / wie können sie sich denn im
letzten sein trösten ? Wo werden sie wol hinfahren ? Vnd was
wirdt am Jüngesten gericht ihr vrteil vnd lohn sein ?

Ich mus hie ein Historia oder zwo erzelen. Es ist für etlichen
wochen ein Edelman im Scharmützel durch die vnsern erschossen
bey wel

bey welchem sie ein Briefflein funden von seiner Schwester an ihn geschrieben / darin sie in zum höchsten ermanet / das er ja wider die Christen zu Magdeburgk nicht dienen wolle / denn es ein schreckliche Sünde / werde im nicht wol drüber gehen / vnd Gottes schweres vrtail hie zeitlich vnd dort ewig auff sich laden. Was meinstu / das an seinem letzten diese wort seiner Schwester / welche seine Prophetin worden / vnd im Gottes gericht verkündigt hat / im fur gewissen gemacht haben / welches gewissen im vngeweiffelt schwerer gewesen ist / denn der leibliche tod?

Desgleichen ist hernach einer von den gemeinen Knechten bey nacht in Graben bey der Nuenstadt gefallen / welchen die Hirsche getödtet haben / wie er nu lange im Graben gelegen / vnd die nacht vber gequelet / hat er jemmerlich geklagt / nicht so fast vber seinen tod / als vber sein gewissen / das er sich wider die Christen allhie zu Magdeburgk habe vmb gelt dinge lassen / wie solchs menniglich / so dieselbe nacht des orts auff der Wache gestanden / gehört hat vnd bezeuget.

Widerumb hat sich zugetragen / da vnser Hakenschützen einer auff ein Scharmützel geschossen / vnd bald nider zur erden gesunken ist / hat ihn ein ander / seiner Gesellen einer getröstet / er sol gedenden an das leiden Christi / darauff der verwundte geantwortet / er wolle sterben als ein Christ / vmb Gottes worts willen / Ist darauff also bald sein sanfte verschieden.

Solcher Exempel geschehen ist vngeweiffelt heimlich vnd öffentlich viel / von welchen ich darumb diese erzele / Gott auch etliche wil darumb öffentlich bekandt sein / Christlichen Kriegsleuten / so bey seinem Wort vnd dem kleinen Zeufflein stehen / zu troste / Den andern aber / so dawider stehen zum schrecken vnd zur warnung / das sie sollen busse thun. Denn wens zum letzten stündlein kumpt / so leidet das gewissen doch nimer die falschen beschönungen / damit sich ist der Feinde etliche flicken vnd schmücken. Kumpt aber denn auch noch nicht das gewissen / so ist es fur sie desto erger /

Denn es ist ein zeichen der verstockung

durch Gottes gericht / vnd gewisser

verdammis / da sich der andern

im letzten stündlein / wie

der Schecher am

Creutz / noch

etliche be-

keren

mügen.

Gebet

Gebet.

Herre Gott Vater / der du
sprichst / Ruff mich an in der not /
so wil ich dich erretten / so soltu
mich preisen / diesem deinem be-
uelh / vnnnd deiner vorheissung nach / ruffen
wir armen Sünder zu dir in dieser grossen
not / da vnser feinde nicht allein deine hei-
ligen gedenccken zuermorden / sondern auch
von deiner reinen Götlichen lere / welche
du vnns durch deinen Son Ihesum Chri-
stum / durch Mosen / die Propheten vnd A-
postel gegeben hast / abzudringen / vnnnd
widerumb des Papsts greuel vnd Abgöt-
terey anzunemen / mit gewalt zu zwingen /
vnd darüber Landt vnd Leut verwüsten /
vnd viel vnschuldiges Christliches blut ver-
giessen.

Ach Herre Gott Vater / wir deine ar-
me elende vnd von jederman sunst verlas-

se

sene

sene Kinder/ allenthalben mit feinden vmb-
ringet vnd vmbgeben / bitten dich durch
Ihesum Christum / du woldest dich vnser
inn dieser grossen nott annemen / vnns bey
rechter leer vnd deinem erkentnis erhalten/
vnd vns aus der feinde hende erretten/dan
wir ia dein volck sind/durch das bludt dei-
nes lieben sons Ihesu Christi ganz tewer
erkaufft/du bist vnser Gott vnd Hirte/wir
sind die Schaffe deiner weide.

Ach **H**erre Gott/ errette vns von vn-
sern feinden/vnd schütze vns für denen/so
sich wieder vns setzen/ errette vns von den
Vbelthetern/vnd hilff vns von den blutgi-
rigen.

Denn sihe **H**err / sie lauren auff vnser
seele/ die starcken sammeln sich wieder vnns/
one vnser schult vnd missethat.

Sie lauffen one unsere Schult/vnd be-
reiten sich / Erwach vnd begegne vns vnd
sihe drein.

Du Herr Gott **J**ebaoth/ Gott Israel/
wache

wache auff vnd suche heim alle heiden / sey
der keinem gnedig / die so verwegene vber-
theter sindt.

Errette vns Herr / vmb deiner Barm-
herzikeit / vmb deiner vorheissung willen /
denn du vns vorheissen / du wollest vnser
Gott sein.

Sihe nicht unsere Sünde sondern dei-
ne güte abn / hilff vns vnd bis vns gnedig
vmb Ihesu Christi willen.

Hilff Herre denn wir hoffen auff dich /
las vns nicht zu schanden werden / wie du
verheissen hast.

Errette vns vmb deines namens / vmb
deiner ehre willen / auff das die feinde / wie
sie schon bereit thun / nicht sagen / Wo ist
nun ihr Gott? Wo ist nun ihr Euangeli-
on? Wo ist nun ihre feste Burg darauff sie
sich verliessen?

Las deine macht leuchten / das die heiden
erkennen vnd bekennen müssen / das dis
dein volck vnd lere / vnd nicht sie vnd ihre

¶ ij

lere

lere dein sei / das du dein lere vnnnd volck
schützeest vnnnd nicht verlassest / vnnnd deine
macht bekant werde / vnnnd dein wort auch
auff vnserer kinds kind vnnnd nachkömmling
erben möge.

Herr was ist nutz ahit vnserm bluth /
wenn wir todt sindt ? Erhalte vnns das
wir dein wort leren vnd predigen / dich an-
ruffen / loben / ehren vnd preisen mögen / da
dich vnserer feinde schenden vnd lestern on-
vnterlas / mit ihrer abgötterei / vnd Gottlo-
sen wesen.

Herr höre vnd sey vnns gnedig / Herr
sey vnser helffer.

Vertilge vnserer Feinde an alle gnade /
vertilge sie das sie nichts sein vnnnd inne
werden / das Gott sein wort vnnnd Kirche
schütze vnd erhalte.

Wir aber wollen deine macht singen vñ
preisen / vnd des morgens rümen deine gü-
te / denn du bist vnser schutz vnd zuflucht in
vnser not // vnd vnser gnediger Gott

Amen. ●

Dis

Dis/ oder dergleichen Christlich Gebet / wenn irund
sprechen die falschen verlegneten Euangelischen / die vns allhie
zu Magdeburgk verfolgen / dazu mit ichte helffen / oder vns auch
hülff vnd trostlos lassen / so treiben sie nur mit Gott das ge-
spötte / Denn was sie hie Gott vber andere Klagen / sein gericht
vnd gerechtigkeit dawider anrufen / das thun sie selbs am aller
meisten / Welche aber also beten in vnuerstand / betrachten nicht
was sie beten / die versuchen Gott / spricht Jesus Syrach / vnd
bittē vmb rache vber iren eigen Kopff / welche rache inen auch ge-
wislich begegnen wird / es sey vber kurtz oder vber lang / Wie dem
Gott solch sein gericht bereit angestimmt hat / mit Hertzog Ge-
orgen von Mechelnburg / vnd dieses Stiffts Edelleuten / welche
er izt am ende des vergangnen 50. Jars zu grossen Ottersle-
ben ein kleine meilwegs hie von der Stadt bis in 400. zu Ros-
se jemmerlich sind nidergelegen / zum teil gefangen hieren in die
Stadt bracht worden / Da sich irer viel aus hochmut vermessen /
dieselbe zeit als Victores in der Stadt hinnen zu sein / vnd vns
alle tod oder gefangen in irem gewalt zu haben / darüber ir gut
vnd blut zu zusetzen / Sind demnach zum teil ire eigen propheten
worden / Sonderlich aber so hat Gott gerochen die lesterung / so
etliche getrieben haben / das vnser Euangelium in der Schlacht
fur Haldensleben sey ghen Holtz geflogen / vñ das man dem ar-
men Gott zu Magdeburg spotsweise in der Kirchen der Newen
Stadt sol Pfennige von iren Knechten gesamlet haben / Desglei-
chen hat er gerochen das vnschuldige Christliche blut / das sie in
derselben Schlacht fur Haldensleben vergossen / welches blut wi-
der sie gen Himmel geschrien / vnd dieser rache vber sie bracht hat /
auch vber die übrigen vnd andere / die in demselben fürnemen
noch stehen / zu seiner zeit weiter bringen wird / so fern sie nicht
busse thun / von dieser verfolgung abstehe vñ sich bessern / Welche
besserung inē Gott der himlische Vater vmb Christi seines Sons
Willen / durch des heiligen Geists wirkung gnediglich verleihet
vnd helffe seinen armen verfolgten Christen von der tyran-
ney des Teuffels vnd seiner Glieder / durch abwen-
dung dieses Kriegs vnd aller verfolgung / oder
durch trost / stercke vnd vberwin-
dung in leben vnd im ster-
ben / Amen.
Amen.

Psalm. XLVI.

Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke/
Eine hülffe in den grossen nöten/
die vns troffen haben.

Darumb fürchten wir vnns nicht / wenn
gleich die welt vnterginge / Vnd die Ber-
ge mitten ins Meer süncken.

Wenn gleich das Meer wütet vnd waltet/
Vnd von einem vngestüm die Berge ein-
fielen / Sela.

Dennoch sol die Stadt Gottes fein lustig
bleiben mit ihren Brünlein / Da die heili-
gen wonungen des höhesten sind.

Gott ist bey ihr drinnen / darumb wird sie
wol bleiben / Gott hilff ihr frue.

Die heiden müssen verzagen / vnd die Kö-
nigreiche fallen / Das Erdreich mus ver-
gehen / wenn er sich hören lest.

Der **SEK** Zebaoth ist mit vnns / Der
Gott Jacob ist vnser schutz / Sela.

Kompt her / vnd schawet die werck des
SErrn /

SEREN/ Der auff Erden solch zerstören
anrichtet.

Der den Kriegen stewart inn aller Welt/
Der Bogen zubricht / Spies zuschlecht
vnd Wagen mit feur verbrend.

Seid stille/vnd erkennet/das ich Gott bin/
Ich wil ehre einlegen vnter den heiden/
Ich wil ehre einlegen/auff Erden.

Der **S**EREN Zebaoth ist mit vnns / Der
Gott Jacob ist vnser
Schutz/Sela.

Bedrückt zu Mag-
deburgk durch Michael Lot-
ther. M. D. LI.

Der Herr...
auf...

...

Der Herr...
...

Der Herr...
...

...

Der Herr...
...

Der Herr...
...

...

Der Herr...
...

...

...

Der Herr...
...

...

...

Der Herr...
...

...

Der Herr...
...

155241

AB 155 241

ULB Halle

003 132 757

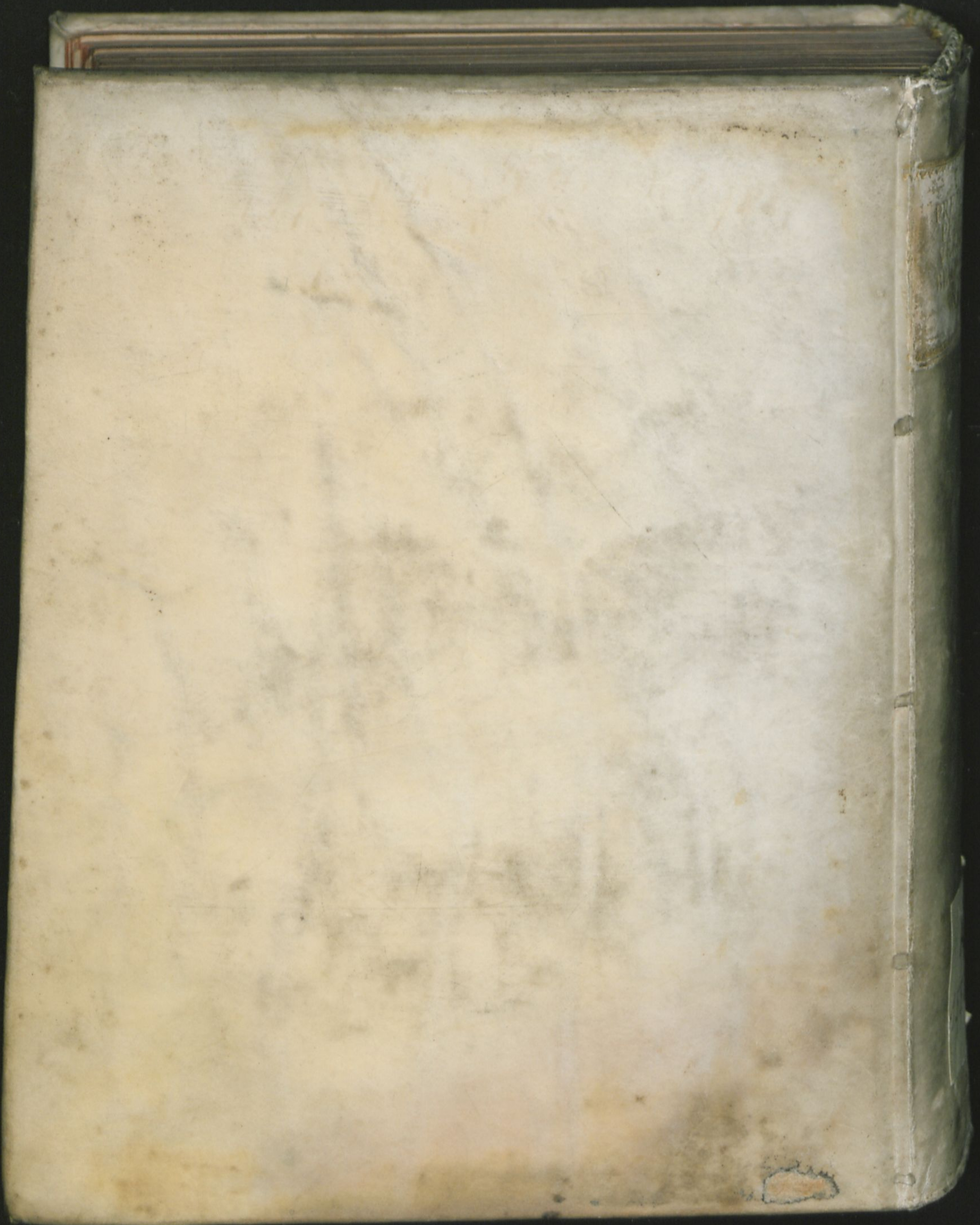
3

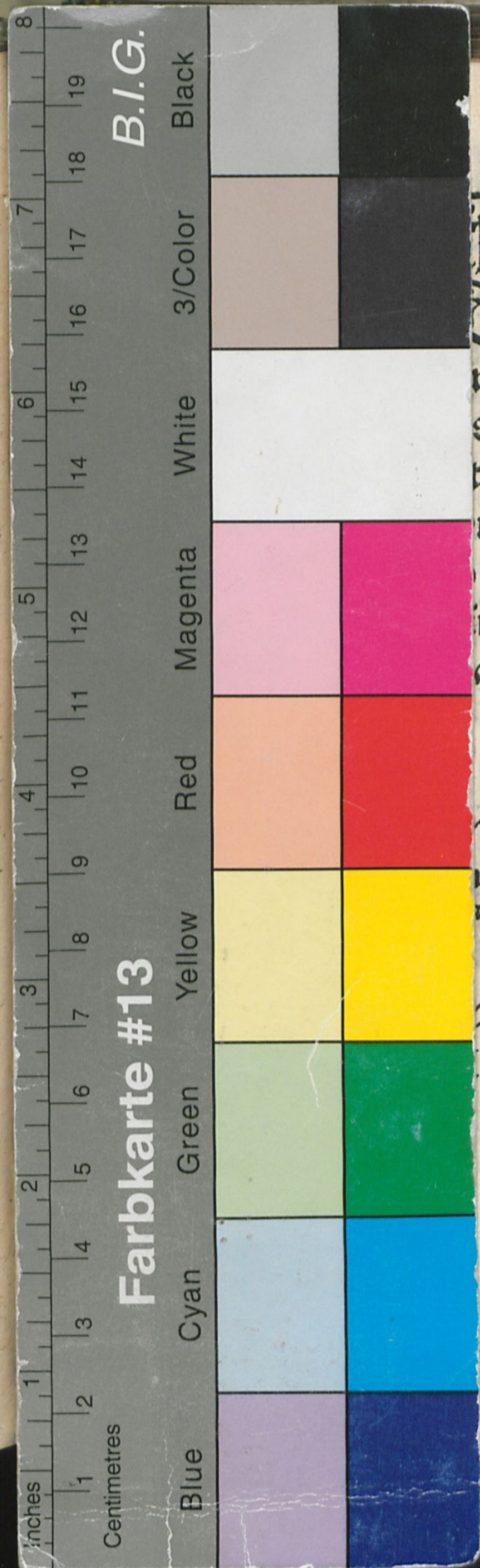


Sch.

150







he verma=
Theologen zu Wic=
risten/ sonderlich an die
sleut/ nechst verschiene=
t schwebende Kriegs=
ider die Christen.
/ auff's newe
im druck aus=
angen.

Vorrede vnn
N. Nicolai Galli
der alten Stadt
Magdeburgk.

Magdeburgk durch
otther / Anno
55 1.

